

Die BPO unterstützt den Leistungsvergleich im Bereich Wissenschaft und Technik

Der XI. Parteitag der SED bekräftigte, daß die Ergebnisse von Wissenschaft und Technik mehr und mehr das Leistungsvermögen unserer Volkswirtschaft bestimmen.

Zahlreiche Initiativen aus den Kombinat, Betrieben sowie Einrichtungen der Forschung und Lehre des Bezirkes Dresden nach dem XI. Parteitag der SED machen deutlich, daß sich die Kollektive in den wissenschaftlich-technischen Bereichen den wachsenden Anforderungen auf diesem Gebiet stellen. Die Grundorganisationen und ihre Leitungen gehen bei der politischen Führung der ökonomischen Prozesse davon aus, daß das Erreichte noch nicht das Erreichbare ist und deshalb die besten Erfahrungen der fortgeschrittensten Kollektive zum Allgemeingut aller werden müssen. Dabei hat sich der Leistungsvergleich bewährt. Er ist eine wirksame Methode der politischen Führung ökonomischer Prozesse. Im Mittelpunkt steht die Verwirklichung der ökonomischen Strategie. Mit ihr gelang es, die Intensivierung der Produktion zur entscheidenden Grundlage des Leistungsanstiegs zu machen und das ökonomische Wachstum dauerhaft zu gewährleisten. Sie schafft die Voraussetzungen, um den Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, dem Hauptkampfgebiet der Partei, fortzuführen.

Im Stahl- und Walzwerk Riesa, dem Stammbetrieb des Rohrkombinats, gibt es seit längerer Zeit den Leistungsvergleich zwischen Kollektiven der Bereiche Wissenschaft und Technik. Er hat das Ziel, die besten Erfahrungen in der politischen Führungstätigkeit und in der wissenschaftlich-technischen Arbeit zu verallgemeinern, mögliche Wege zum Lei-

stungszuwachs in Forschung und Entwicklung zu zeigen und Reserven bei der Investitionstätigkeit, der Erzeugnisentwicklung, der Prozeßautomatisierung und der Neuererarbeit zu erschließen. Der Leistungsvergleich wird von der BGL des Stammbetriebes organisiert und geführt. Die Initiative dazu kam von der Zentralen Parteileitung im Stahl- und Walzwerk. Sie unterstützt durch die politische Arbeit der Genossen die Führung des Leistungsvergleichs.

Ein Klima des Wetteiferns schaffen

Welche wichtigsten Erfahrungen konnte die Zentrale Parteileitung bislang in der politischen Arbeit zur Unterstützung dieses Leistungsvergleichs sammeln?

Die Leitung der Parteiorganisation im Stammbetrieb des Rohrkombinates geht bei der Führung des Leistungsvergleiches davon aus, daß seine gründliche Vorbereitung wesentlich über den Erfolg entscheidet. Von größter Bedeutung erwies sich, bei den Leitern und Werkträgern das für den Leistungsvergleich notwendige Klima der Aufgeschlossenheit und des bewußten Wetteiferns zu schaffen. Dazu waren viele Gespräche mit den Genossen und den parteilosen Werkträgern, Gewerkschaftsversammlungen und Beratungen in den Kollektiven erforderlich.

Die von der Zentralen Parteileitung erarbeiteten Argumentationen halfen den Genossen, solche Auffassungen zu überwinden: „Der Leistungsvergleich gibt uns nichts, er schafft nur zusätzliche Belastun-

Leserbriefe

mit fiel es nicht schwer, diese Vorbehalte zu entkräften.

Auf die im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ erreichten Ergebnisse sind wir stolz. Wir werden aber auch weiterhin Anstrengungen zur Stärkung unserer Partei durch die Aufnahme von Kandidaten aus dem Kreis des künstlerischen Nachwuchses auf musikalischem Gebiet unternehmen. Geht es doch, wie vom XI. Parteitag der SED gefordert, darum, „daß der Einfluß der Partei in allen Bereichen der Gesellschaft ... stabil gewährleistet ... wird“. Und dies gilt um so mehr, als der „unersetzbare Beitrag“ der Künste „zur Persönlichkeitsent-

wicklung und zur gesellschaftlichen Verständigung über Hauptfragen des menschlichen Zusammenlebens im Sozialismus“ sowie „hohe ideologische, moralische und ethische Ansprüche“ an die Kunstentwicklung zur Aufgabe gemacht sind.

Das hohe Ansehen der Hauptfachlehrer bei den Studenten ermöglicht es ihnen, Einfluß auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung ihrer Studenten auszuüben. In der Parteiorganisation unserer Hochschule haben wir geklärt: Dem Genossen Hauptfachlehrer gereicht es zur Pflicht und Ehre, sowohl Künstler als auch Kommunisten heranzubilden. Je wirkungsvoller

dieser Grundsatz realisiert wird, um so besser wächst die Kampfesreserve der Partei heran.

Bei allen Anstrengungen, die die Kommunisten an unserer Hochschule dafür unternehmen, wird es künftig auch verstärkt darauf ankommen, die Parteiorganisationen der Opern- und Konzerthäuser sowie Orchester in die Bestrebungen mit einzubeziehen. Sind doch Kommunisten dieser Einrichtungen zu einem nicht geringen Teil als Lehrbeauftragte in der Hauptfachausbildung der Studenten tätig.

Rolf Pretorius
ParteiSekretär an der
Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin